22 –

Zweiundzwanzigster

Jahresbericht

von dem

Rettungshause

für

verwahrloste Mädchen

zu

Berthelsdorf bei Herrnhut.

Das Jahr 1874.

Herrnhut.
Druck von Fr. Lindenbein in Herrnhut.
1875.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/1

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/2

„Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich!“ Ps. 107, 1.

„Unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding, solches Lob ist lieblich und schön.“ Ps. 147, 1.

Wenn der Rückblick auf jede vollendete Jahresarbeit uns stets ein zweifaches vor Augen stellt, nämlich beim Blick auf uns viel Mangelhaftigkeit und Sünde, wodurch wir die Offenbarung des herrlichen Gnadenbeistandes des Herrn oft verhindert haben; beim Blick auf den Herrn viel unverdiente Durchhilfe und reichliche Segnungen, die uns trotz unsrer Fehler und Gebrechen in beschämender Weise zu Theil geworden sind: so mahnt uns der Abschluß eines Jahres in einem Rettungshause in ganz besonderem Maße an die Pflicht der Dankbarkeit gegen den Herrn; denn über den vielfachen Hindernissen, mit denen gerade eine solche Arbeit zu kämpfen hat, vergißt unser Herz gar leicht des rechten fröhlichen, täglichen Dankes.

Zu solchem fröhlichen Danke hatten wir aber gerade in diesem Jahre reiche Veranlassung. Hatte die Ernte des Vorjahres kein so befriedigendes Ergebniß geliefert, daß die Bedürfnisse des äußeren Haushaltes aus derselben völlig bestritten werden konnten; hatte auch in diesem Jahre das kümmerliche Wachsthum des Futters uns manche Noth bereitet: so war doch durch die sonst gute Ernte dieses Jahres, mit ihrem reichen Obstsegen, unser Vertrauen auf den Herrn nicht zu Schanden geworden; so war auch die werkthätige Theilnahme unsrer Freunde nicht laß geworden, sondern hatte uns in besonders reichlichem Maße die zu unserm Bestehen nöthigen Mittel dargereicht. Aus der Zahl der Gaben seien zwei namentlich genannt: Ein Geschenk der verw. Oberlandgerichtsräthin Pauly in Herrnhut, im Betrag von 400 Thlr., und ein Legat des sel. Br. Karl Rudolph Reichel in Herrnhut, im Betrag von 500 Thlr. Allen lieben Gebern wolle der Herr reichlich lohnen für ihr freund-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/3

liches Gedenken, nach Seinem Verheißungswort: „Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.“ (Matth. 25, 40.) Durch diese Geschenke wurden wir in den Stand gesetzt, etwa den dritten Theil der auf dem Hause haftenden Kapitalschuld abzutragen. Der Herr, dem wir für diesen Beweis Seiner väterlichen Fürsorge von Herzen Dank schulden, wird auch weiterhin willige Hände zu finden wissen, die den immerhin noch großen Rest dieser Schuld, 1800 Thlr. d. h. 5400 Mk., uns abtragen helfen.

Daß der Herr auch die lieben Hauseltern, nachdem sie Beide im vorigen Jahr mehrfach gekränkelt hatten, in diesem Jahre wieder mit mehr Kraft, Gesundheit und Freudigkeit zu dem schweren Berufe ausrüstete, war uns ein fernerer Gegenstand des Dankes. Zu steter Aufmunterung diente ihnen auch der Verkehr mit mehreren anderen Rettungshäusern, besonders mit dem Kemnitzer Rettungshause. Auch die Nachrichten über mehrere alte Zöglinge, wie der Besuch, den einige derselben ihrer früheren Wohnstätte und Pflegeeltern machten, erfreuten und ermunterten aufs neue, indem sich dabei nicht nur eine wohlthuende Anhänglichkeit zeigte, sondern sich auch wahrnehmen ließ, wie der ausgestreute Same seiner Zeit seine Wirkung thut.

Bei dem mehrfachen Wechsel, der unter den für unser Haus und in demselben thätigen Personen statt fand, konnten wir es dem Herrn danken, daß Er an Stelle der Ausscheidenden uns stets neue Kräfte finden ließ, die willig waren, Ihm zum Dienst an Seinen armen und verlassenen Kindern ihre Kräfte zu weihen. So schied zu Anfang dieses Jahres unser langjähriges und bei der Begründung des Hauses in hervorragender Weise thätig gewesenes Comitemitglied, Br. C. J. Buch, wegen zunehmender Altersschwäche aus; möge der Herr dem indeß Heimgerufenen seine Treue an unserm Werk reichlich vergelten. An seine Stelle ließ sich Herr Gemeinde-Vorstand Richter in Berthelsdorf bereit finden, in unser Comite einzutreten. Ein anderes Comitemitglied, Br. Paul Menzel, der bisher auch den Religionsunterricht in unserem Hause ertheilt hatte, schied infolge seiner Abberufung aus unserem Kreise; nach einer Vakanz von mehreren Monaten trat an seine Stelle Br. F. E. Mory. Auch im Kreise der an unsrer Anstalt wirkenden Schwestern

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/4

fand in diesem Jahre ein öfterer Wechsel statt; ihnen Allen, sei es nun, daß sie länger oder kürzer uns mit ihrer Kraft unterstützt haben, wie auch denjenigen, die sich willig finden ließen, die entstandenen Lücken wieder auszufüllen, sei hiermit unser wärmster Dank gesagt.

Bei diesen vielfachen Veränderungen war es uns um so dankenswerther, daß ein langjähriges Mitglied unsers Comite's, Herr Kantor Träger in Berthelsdorf, der in diesem Jahre sein 50jähriges Amtsjubiläum unter wohlverdienter, allgemeinster Anerkennung feierte, der auch wir nach unseren geringen Kräften uns von Herzen anschlossen, nun auch seine von Anfang an uns bewiesene Theilnahme, sowie auch die Wirksamkeit in unserem Hause, in dem 2. halben Jahrhundert seiner Amtsthätigkeit mit Freuden weiter gewähren zu wollen uns versicherte.

Der Hauptgegenstand unsrer Sorge waren auch in diesem Jahre wieder die uns anvertrauten Kinder; o daß wir sie doch auch als den Hauptgegenstand unseres Dankes in jeder Beziehung nennen könnten! Ueber die 3 Konfirmandinnen dieses Jahres, Hermine Leonhardt, Marie Ellmer und Magdalene Kmoch, hatten wir Ursache zum Dank gegen den Herrn; denn nicht nur mit ihrem Betragen in den Unterrichtsstunden, wie mit ihren Kenntnissen und Antworten, konnte der Herr Pastor sich sehr zufrieden erklären; sondern auch die Hauseltern konnten ihnen ein ähnliches Zeugniß geben. So wollen wir es denn auch glauben, daß der Geist Gottes in dieser so hochwichtigen Zeit in ihren Herzen mit Erfolg thätig gewesen ist. Leider konnte Eine derselben, Marie Ellmer, wegen plötzlichen Unwohlseins an der allgemeinen Konfirmation am Palmsonntage nicht Theil nehmen; doch ging dies Unwohlsein schneller, als wir gedacht, vorüber, sodaß sie noch am Gründonnerstag nachconfirmirt werden und mit ihren Genossinnen am Charfreitag zum erstmaligen Genuß des heiligen Abendmahles gelangen konnte.

Die 3 obengenannten verließen bald nach Ostern unser Haus, Marie Ellmer aber kehrte nach einer Abwesenheit von nur wenigen Tagen zu uns zurück, da in ihrer neuen Stellung ihr Unwohlsein sich wieder eingestellt hatte; sie blieb nun vor der Hand in unserem Hause, wo sie nach wenig Wochen, als das eine unsrer Dienstmädchen uns verließ, die Arbeit derselben übernahm und bisher G. L. in völliger Gesundheit und mit Freudigkeit hat fortführen können.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/5

Die 3 nun leer gewordenen Plätze waren bereits wieder vergeben; indem aber 2 Anmeldungen zurückgezogen wurden, trat zunächst nur die 11jährige Johanne Juliane Müller aus Dittelsdorf bei uns ein; im Mai wurde uns sodann die kleine, erst $5^1/_2$jährige Magdalene (Lenka) Schultke aus Drehsa überbracht, deren verlassene Lage ihre sofortige Aufnahme rechtfertigte. Sie konnte freilich noch gar nicht an dem Unterricht sich betheiligen, da sie als Wendin erst deutsch lernen mußte; das ist nun in ziemlich kurzer Zeit geschehen, sodaß, wenn auch vorerst noch mit wenig Erfolg, ihr Unterricht beginnen konnte; sie zeigt sich im allgemeinen recht anhänglich. Im August wurde endlich der letzte, noch offene Platz besetzt, durch den Eintritt der $8^1/_2$jährigen Auguste Emilie Rasche aus Niedersteina. Hoffen und bitten wir, daß wir auch diese 3 Kinder zum Herrn, als der alleinigen Lebensquelle, führen können.

Der gewöhnliche Gang unseres Hauslebens wurde, dem Herrn sei Dank, in diesem Jahre in keiner Weise wesentlich gestört; erhöht aber und gekräftigt wurde unser Vertrauen auf den Herrn durch manche jährlich wiederkehrende Gedenk- und Freudentage. Als eine Gnadenstätte des Herrn, an der es durch Seine Gegenwart stets licht sein könne, im Gegensatz gegen die Finsterniß des Weltlebens um uns her; in der es auch immermehr licht werden müsse, im Gegensatz gegen unser früheres, sündiges und durch die Sünde elendes Leben, davon auch unsre Kinder an ihrem Theil recht deutliche Erfahrungen hätten machen können: konnten wir mit Br. H. L. Reichel unser Rettungshaus im Preis gegen den Herrn ansehen lernen, als wir am 30. August unser Jahresfest feierten; und wenn wir uns auch durch die Thatsache schmerzlich berührt fühlten, daß Rettungshäuser in unsrer Zeit eine Nothwendigkeit sind: so konnten wir uns doch mit Herrn Pastor Rade des Vertrauens dankbar freuen, das unser Rettungshaus genieße, und darin ein Segenszeichen des Herrn erblicken.

Der Vortrag der durch Herrn Kantor Träger eingeübten Gesänge und der Deklamationen durch die Kinder konnte uns davon überzeugen, daß ein Strahl des Lichtes auch in die kindlichen Herzen gefallen war.

Noch deutlicher schaute aus den fröhlichen Kindergesichtern die Freude bei der auch dieses Jahr stattfindenden Weihnachtsbeschee-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/6

rung, die, wie auch das Jahresfest, unter zahlreicher Betheiligung verlief. Möchten wir, so wie wir des Dankes der Kinder gegen alle die lieben Geber gewiß sind, und mit dem ihrigen hier an diesem Orte auch den unsrigen von ganzem Herzen aussprechen, so es auch recht fröhlich und dankbar glauben können, daß neben den schönen äußeren Gaben in den Herzen der Kinder auch der ein bereitetes Plätzchen für Sich gefunden habe, der ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um unsertwillen, auf daß wir durch Seine Armuth reich würden! (2. Kor. 8, 9.)

Manche andere äußere Freude wurde auch in diesem Jahre wieder unseren Kindern zu Theil, sei es durch erquickende weitere und nähere Spaziergänge, bei denen öfter liebe Freunde in dankenswerther Weise auch für des Leibes Stärkung und Labung sorgten, sei es durch andere, den Kindern gemachte Vergnügungen, wofür auch wir noch uns zu Dank verpflichtet fühlen.

Nicht weniger Ursache zum Dank gegen den Herrn haben wir aber dafür, daß Er auch in diesem Jahre schwerere Krankheiten von der uns anvertrauten Schaar fern gehalten und damit nicht nur uns manche Unbequemlichkeit und Sorge erspart hat, sondern auch in Seiner Freundlichkeit den regelmäßigen Arbeits- und Unterrichtsgang förderte. Federnschleißen, die Besorgung der nothwendigen Flickarbeit, wie die Theilnahme an den laufenden häuslichen Arbeiten gaben für die schulfreie Zeit im Hause die nothwendige Beschäftigung. Eine erwünschte Abwechselung gewährte sodann die zumeist in der schönen Jahreszeit stattfindende Verwendung der jugendlichen Kräfte auch beim Gartenbau und in der Feldwirthschaft. Zeigten die Kinder auch zu letzterer Arbeit im allgemeinen mehr Willigkeit und Lust, als zu den im Hause vorliegenden Arbeiten: so mußte doch im allgemeinen und besonderen manches Wort ernster Mahnung und Zurechtweisung gesprochen, manche schwere Geduldsprobe bestanden werden. Wo aber keine bestimmte Arbeit für die Kinder vorlag, da wollte doch zuweilen über so manchem unnützen und verkehrten Thun von ihrer Seite der Geduldsfaden reißen. Zwar konnten wir uns freuen, daß einige der älteren Kinder dann und wann einmal den Hausvater baten, etwas vorzulesen, oder sich selbst mit Lesen beschäftigten; daß zumal in der Weihnachtszeit die älteren Kinder auch in ihren Freizeiten mit

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/7

Federnschleißen für sich etwas zu verdienen suchten, um, nach eingeholter Erlaubniß von den Hauseltern, sich untereinander oder ihren Angehörigen eine Freude zu bereiten: aber es gehörte das doch mehr noch zu den Ausnahmen; und wir waren und sind daher sehr dankbar, daß wie im vergangenen Jahre, so auch in diesem Jahre einige Schwestern sich willig finden ließen, den Hauseltern alle 14 Tage am Sonntag Nachmittag die Aufsicht über die Kinder abzunehmen. Hieran schließen wir sogleich auch den Dank gegen den Herrnhuter Frauenverein, wie gegen alle Gönner und Freunde unsrer Anstalt, und gegen alle diejenigen, welche zu der diesmaligen Jahreskollekte für unser Haus beigesteuert haben, mit Erinnerung an das Wort des Herrn, welches wir Matth. 10, 42 lesen.

Endlich bleibt uns noch die Schulthätigkeit dieses Jahres zu erwähnen übrig. Im Laufe des Sommers wurde die Kinderschaar in 3 Abtheilungen, statt wie bisher 2, getheilt. Hatte nun die am 11. März dieses Jahres stattfindende Schulprüfung im Ganzen auch recht befriedigende Resultate ergeben, so trat doch in den einzelnen Schulstunden zum öfteren soviel Trägheit, Interesselosigkeit und Mangel an Fassungskraft hervor, daß ein nur einigermaßen befriedigender Fortschritt sich nicht überall erkennen lassen wollte. Zwar konnte im allgemeinen der Hausvater sich über die Fortschritte der 1. Abtheilung ziemlich befriedigt erklären; um so schlimmer aber sah es dann in der 2. Abtheilung aus, die zumeist aus den unbegabtesten und stumpfesten Kindern besteht, aus deren Zahl sich höchstens 2 oder 3 als etwas hellere Lichtpunkte herausheben; die 3. Abtheilung hatte noch mit den 1. Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen. So hätte uns denn auch die diesjährige Erfahrung leicht verzagt und muthlos machen können, wenn uns nicht jahrelange Erfahrung gelehrt hätte, daß bei jeder Erziehung und bei jedem Unterricht erst lange Zeit viel Mühe und viel Arbeit aufgewendet werden muß, ehe man eine nennenswerthe Frucht sieht; und daß, je edler und besser der gepflanzte Keim ist, er um so tiefer in die Erde hinein gelegt werden muß, damit nicht Wind und Wetter ihn sofort wieder vernichten. Wie viel mehr Veranlassung, uns dessen zu erinnern, haben wir aber gerade bei einem Rettungshaus, wo erst das Unkraut, das bei jahrelanger Verwahrlosung üppig

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/8

aufgeschossen ist, aufs gründlichste beseitigt werden muß, ehe der edle Same ungestört Wurzel fassen und gedeihen kann. Lassen wir uns darum genügen, Säeleute zu sein, die edlen Samen ausstreuen dürfen, der zu seiner Zeit in dieser oder jener Form gewiß einmal aufgehen wird. Und wenn wir auch in diesem Jahre nicht viel wahrgenommen haben von den Früchten, die die Wirksamkeit des Geistes Gottes am Menschenherzen begleiten sollen; wenn im Gegentheil der natürliche Sinn in seiner ganzen ungebrochenen Kraft oft genug noch hervorgetreten ist: so erwarten wir doch keine Früchte, ehe nicht die Wurzel heilig ist; das könnten ja doch nur arge Früchte sein, die ein Baum mit vergifteter Wurzel trüge, wenn sie gleich noch so täuschend den wahren, guten Früchten ähnelten. Die rechten, bleibenden Früchte trägt ja doch nur ein Baum, der hier auf dieser sündigen Erde nicht heimisch ist, vielmehr mit seinen Zweigen gen Himmel weist: der Glaube. Darum: „stille, stille, unser Loos soll jetzt bleiben: nicht seh'n und doch gläuben." Vergessen wir aber nicht des steten Dankes für das, was wir bereits sehen können, so werden wir auch mehr und mehr glauben lernen; und hier schon auf Erden wird das geöffnete geistige Auge die Wahrheit des Wortes Jesu, das Er vor den Todtengebeinen des Lazarus zu Martha sprach, zu seinem Trost erschauen können: „So du glauben würdest, solltest du die Herrlichkeit Gottes sehen." (Joh. 11, 40.)

Am Schlusse dieses Jahres befinden sich in unserem Hause folgende 16 Mädchen, zu deren Charakteristik im einzelnen noch einiges Wenige hinzugefügt werden möge:

1. E. H., wird nun bald 14 Jahr alt, ist zu Ostern 8 Jahr in unserm Hause und soll confirmirt werden. Aber wie wenig ist an diesem Kinde erreicht worden! Mit Bedauern müssen wir auch jetzt zum letzten Male das Zeugniß wiederholen, das wir ihr schon mehrmals gegeben: sie ist in ihren Reden und Betragen das gerade Gegentheil von dem, was lieblich und wohl lautet.

2. P. H., 13 Jahr alt und $4^3/_4$ Jahr hier, ist in diesem Jahre etwas brauchbarer und anstelliger geworden und hat auch in der Schule mehr Fleiß gezeigt und Fortschritte gemacht; aber in christlicher Erkenntniß ist sie noch sehr zurück, und im Religionsunterricht bekommt man von ihr selten eine genügende Antwort.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/9

3. Mit M. S., $10^1/_2$ Jahr alt und $3^3/_4$ Jahr hier, ist's fast noch ebenso schlecht bestellt, wie im vorigen Jahre; sie ist noch immer unordentlich und träge. In der Schule hat sie es wenigstens im Lesen weiter gebracht; im übrigen ist sie noch sehr zurück, beim Religionsunterricht ganz unempfänglich.

4. In letzterer Beziehung ist auch die $12^1/_4$jährige P. B., seit $3^3/_4$ Jahren bei uns, nicht viel besser; sie weiß nichts, nimmt nichts in sich auf; im übrigen kommt sie, bei ziemlichem Fleiße, wenn auch sehr langsam, doch einigermaßen vorwärts. Ihre Willigkeit, Anstelligkeit und Geschicklichkeit zur Arbeit ist dagegen recht erfreulich.

5. S. G., 13 Jahr und $3^3/_4$ Jahr bei uns, ist ebenfalls ein brauchbares Kind, mit dessen Betragen wir im Ganzen zufrieden sein können; aber in der Schule geht es auch sehr langsam vorwärts, und ihre Antworten sind sehr unsicher und zögernd.

6. Bei der $12^1/_4$ Jahr alten und seit $3^3/_4$ Jahren bei uns befindlichen E. S. fehlt es nicht an Begabung, wenn sie nur wenig vorwärts kommt, sondern an Fleiß und Eifer, und diese ihre Trägheit zeigt sich in der Schule, wie bei der Arbeit; auch macht sie sich öfters durch ihr zänkisches, rechthaberisches Wesen sehr unliebsam.

7. J. G., $12^1/_2$jährig und seit $2^3/_4$ Jahren in unserer Pflege, ist in der Schule besser und gibt namentlich im Religionsunterricht erfreuliche und sichere Antworten; auch sonst ist sie brauchbar, und ihr Betragen meist zufriedenstellend, was jedoch noch mehr der Fall sein würde, wenn sie weniger geschwätzig wäre.

8. H. S., die erste und älteste im Hause, 14 Jahr, und nächste Ostern Confirmandin, nach einem 3jährigen Aufenthalt bei uns; sie ist ein körperlich und geistig reich begabtes Mädchen, hat eine gute Erkenntniß und kann in jeder Beziehung etwas Vorzügliches leisten; ein eigensinniger Kopf und ein launenhaftes Wesen thut ihr nur manchmal Eintrag.

9. M. A., $12^1/_4$ Jahr alt und vor bald 3 Jahren uns übergeben, hat uns auch in diesem Jahre viel Noth und Kummer bereitet; bei ihrer nicht schlechten Begabung, die sich öfter in recht treffenden Antworten im Religionsunterricht zeigt, folgt sie nicht und ist noch ganz die alte.

10. H. L., in einem Alter von $12^1/_2$ Jahren und vor $2^1/_2$ Jahren zu uns gebracht, hat uns durch gutes Betragen Freude

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/10

gemacht. Sind auch ihre Fortschritte in der Schule nur mittelmäßig, so läßt sie sichs doch angelegen sein und ist überhaupt willig und folgsam.

11. E. P., 11¾ Jahr alt und bald 2 Jahr hier, ist ein recht braves, hoffnungsvolles Kind, das sich auszeichnet und in allen Schulen vorwärts kommt.

12. J. M., bald 10 Jahr alt und 1¾ Jahr hier, hat sich auch meist zur Zufriedenheit betragen und mit stillem Fleiße gelernt; wir hoffen, daß ihr auch für die Unterweisung im Worte Gottes das Herz und Verständniß noch mehr aufgehen wird, als dies bisher der Fall gewesen ist.

13. M. S., hat nach einem Hiersein von 1¾ Jahren und einem Alter von nun 7 Jahren die guten Hoffnungen, die sie erweckte, nur wenig bewährt; sie ist oft recht widerwillig und verdrossen zum Lernen wie zum Gehorchen.

Von den 3 neu eingetreteneu ist

14. J. M., bald 12jährig, ein liebenswürdiges, williges und folgsames Kind, das auch in der Schule aufmerksam ist und gute Antworten gibt, so daß man etwas hoffen kann.

15. Die kleine, nun erst 6jährige M. S. hat bereits ziemlich deutsch gelernt und zeigt Anhänglichkeit an die Hauseltern; von Arbeit und Lernen kann noch nicht viel die Rede sein.

16. E. R., bald 9 Jahr alt, ist ein sehr lebhaftes, oft recht ungezogenes und wildes Kind; das Lernen scheint ihr nicht schwer zu fallen, zur Arbeit aber zeigt sie noch wenig Lust und Geschick.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/11

Jahresrechnung 1874.

1. Einnahme.

1.	Cassenbestand vom Jahre 1873	Thlr.	95	10	5
2.	Eingegangene Verpflegungsgelder. . . .	"	383	7	5
3.	Jährliche Collecte in Herrnhut	"	82	20	—
4.	Aus der Hausbüchse	"	6	6	6
5.	Besondere Geschenke und Legate laut Specification A.	"	1081	2	—
6.	Zinsen von einer östr. Obligation von fl. 250 à 4% = fl. 10	"	5	4	5
7.	Zinsen auf Thlr. 400 für 5 Monate à 4%	"	6	20	—
8.	Extra-Einnahme aus den Monatsrechnungen	"	1	—	—
		Thlr.	1661	11	1

2. Ausgabe.

1.	Beköstigung der Zöglinge und des übrigen Hauspersonals	Thlr.	722	28	4
2.	Feuerung	"	76	28	5
3.	Beleuchtung	"	11	1	8
4.	Kleider uud Schulbedürfnisse	"	48	23	1
5.	Haushaltsbedürfnisse und Medicamente .	"	14	—	—
6.	Verschiedenes aus den Monatsrechnungen	"	6	14	9
7.	Druckkosten u. Versandporto des Jahresberichts	"	10	22	—
8.	Gehalt und Christbescheer an die Hauseltern	"	125	—	—
9.	Reparaturen	"	34	28	3
10.	Abzahl. der Hypothek-Schuld an H. J. G. Wauer	"	800	—	—
11.	Extra-Ausgabe lt. Cassa-Buch	"	3	11	—
12.	Zinsen auf die Capital-Schuld v. Thlr. 2600	"	107	—	—
	Unterhalt der Anstalt zusammen	Thlr.	1961	8	—

Davon wurden aus der Oeconomie bei einer baaren Einnahme aus derselben:

1.	Vom Viehstand . .	Thlr.	402. 9. 5	
2.	" Feldertrag . .	=	9. 1. —	
3.	Für die Arbeiten der Kinder	=	32. 10. 6	
und einem Verbrauch aus derselben		=	492. 15. 3	
nach Abzug der darauf lastenden Unkosten als:		=	936. 6. 4.	
1.	Löhne . . .	Thlr.	172. 5. 6.	
2.	Steuern . . .	=	27. 29. —	
3.	Ausgabe f. die Feldwirtsch.	=	115. 4. 7.	
4.	" für den Viehstand	=	90. 23. —	
5.	" für Haus- und Wirthschaftsgeräthe	=	63. 11. 2.	= 469. 13. 5.
			bestritten Thlr.	466 22 9
	Transport, Summa der baaren Ausgaben		Thlr.	1494 15 1

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/12

Summa der baaren Ausgaben Thlr.	1494	15	1
Bei einer baaren Einnahme von Thlr.	1661	11	1
und einer baaren Ausgabe von „	1494	15	1
verbleibt in Casse Thlr.	166	26	—
oder Mark.	500	—	60

Außerdem bleibt im Besitz der Anstalt ein Depositum in 1 östr. Obligation von 250 Fl., ein Sparcassenbuch Nr. 44,212 über 200 Thlr., sowie die von-Göttlich-Stiftung einer Freistelle im Betrag von 1000 Thlr., welche in 4prozentigen sächsischen Staatspapieren angelegt worden sind.

Dagegen beträgt die auf dem Grundstück haftende Hypothek-Schuld jetzt nur noch 1800 Thlr.

Specification der Geschenke und Legate.

A. in baarem Gelde.

1. Geschenke und jährliche Beiträge.

Herren Abr. Dürninger & Co. in Herrnhut .	Thlr.	25	—	—
Herr A. Wauer in Herrnhut	„	10	—	—
S. W.	„	2	—	—
Schw. Wenk Stähelin in Ebersdorf	„	1	—	—
Frau von Mayer auf Ruppersdorf	„	10	—	—
A. B. in B.	„	1	—	—
F. G. in B.	„	—	15	—
N. N.	„	5	—	—
Herr Friedensrichter Dr. Pfeifer auf Berthelsdorf	„	10	—	—
Herr Friedensrichter von Thielau auf Kemnitz .	„	3	—	—
Herr F. Schmalz in Nauslitz bei Dresden . .	„	2	—	—
Schw. A. Rein	„	1	—	—
Herr Beckel in Berthelsdorf	„	1	15	—
I. F. R. in H.	„	20	—	—
Geschenk des Herrn Dr. Roscher in Zittau, Ertrag zweier wissenschaftl. Vorlesungen	„	15	2	—
Sammlung durch Br. Faesch bei der Versammlung des Jünglingsvereins . . .	„	4	—	—
Transport Thlr.		111	2	—

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/13

Transport Thlr.	111	2	—

2. Legate.

Von Herrn Carl Rudolph Reichel in Herrnhut "	500	—	—
" Frau Oberlandgerichtsräthin Pauly in Herrnhut, schon bei Lebzeiten ausgezahlt . . "	400	—	—
" Schw. F. Thunberg in Herrnhut . . . "	50	—	—
" " C. Wündrich in Herrnhut . . . "	10	—	—
" " Luther in Herrnhut . . . . . "	10	—	—
Summa Thlr.	1081	2	—

B. Sonstige Geschenke.

Auf mehrfachen Wunsch führen wir auch in diesem Jahre die Namen der lieben Geber und Geberinnen nicht auf, bitten aber auch ferner unsrer Anstalt zu gedenken, da auch der kleinste Gegenstand von gebrauchtem Hausrath, Kleidungsstücken, Victualien 2c., mit dem größten Dank angenommen wird und beste Verwendung findet.

½ Stein Seife.
6 Pf. dergl.
Ein Schirm, ein Kessel, zwei Ofenzangen, eine Schaufel, ein Wiegemesser, ein Mörser, ein Gurkenhobel, eine Wage mit Gewichten und andere Geräthschaften.
Verschiedene Sachen und Kleinigkeiten.
Strümpfe angestrickt.
Unentgeltliche Holzfuhre.
" Mühlenfuhre.
Mehrere Fuder Dünger.
Confirmationskleider für die 3 Confirmanden.
Confirmationsgesänge und Gebührenerlaß.
Bücher für die Confirmanden.
Lieder- und Melodienbuch für Volksschulen, 8 Exemplare.
Kinderbote, 1 "
Bausteine 1 Exemplar.
Der Bedarf an Strickwolle.
Der Bedarf an Tinte.
Erlaß an einigen Rechnungen.
Bewirthung der Kinder bei größeren Spaziergängen in Löbau, Wohla bei Löbau, Niedercunnersdorf und Kemnitz.
Kaffee und 2 Thlr. Geld zu einem Genuß für die Kinder.
Verschiedene Geldgeschenke an einzelne oder sämmtliche Kinder in ihre Sparkassen.
Unentgeltliche Benutzung einiger Zeitschriften.
" ärztl. Berathung und Behandlung.
" Versorgung d. K. mit Bibeln v. d. Bibelgesellschaft.
" Versorgung d. K. mit Wäsche und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/14

Kleidung, sowie Ausstattung der Abgehenden vom Frauenverein.	2 Thlr an Geld für den Christbaum.
Unentgeltliche Versorgung mit Strümpfen, sowie Unterricht im Nähen, Stricken und Stopfen d. mehrere Schwestern.	10 Ngr. desgl.
" Gesang und Religionsunterricht.	1 Thlr. 2 Ngr. in die Spar-caſſen der Kinder.
	3 " 6 "
	Ein Buch, Kindermissionsblätter und Tractätchen.
	Palmenzweige. (Tractätchen)
	Tractätchen.
	16 Paar Müffchen.
	2 Schürzen.
	Eine neue Kehrichtschaufel.
	Eine Festmahlzeit fürs Haus.
	Eine Bescheerung für die 9 Stopfschülerinnen.
	Ein Packet mit Weihnachtsgeschenken für E. P.
	Ein dergl. für J. M.
	Endlich die große Bescheerung vom Frauenverein.

Weihnachtsgeschenke:

Bunte Resterleinwand.
6 Shäwlchen, 2 Halstücher.
100 Ell. weiße Resterleinwand.
Verschied. getr. Kleidungsstücke.
14 Stück Zwirnbretchen.
3 Taschentücher.

Herrnhut und Berthelsdorf, im Februar 1875.

G. B. Müller.
Vorsitzender.

R. F. Reich.
Kassirer.

F. E. Mory.
Protocollist.

J. F. Röderer. **T. J. Rückert.** **H. L. Reichel.**

J. G. Hennig. **J. G. Träger.** **A. Beckel.** **F. A. Richter.**

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id403266254-18740000/15

H. Lex. H. 891 l